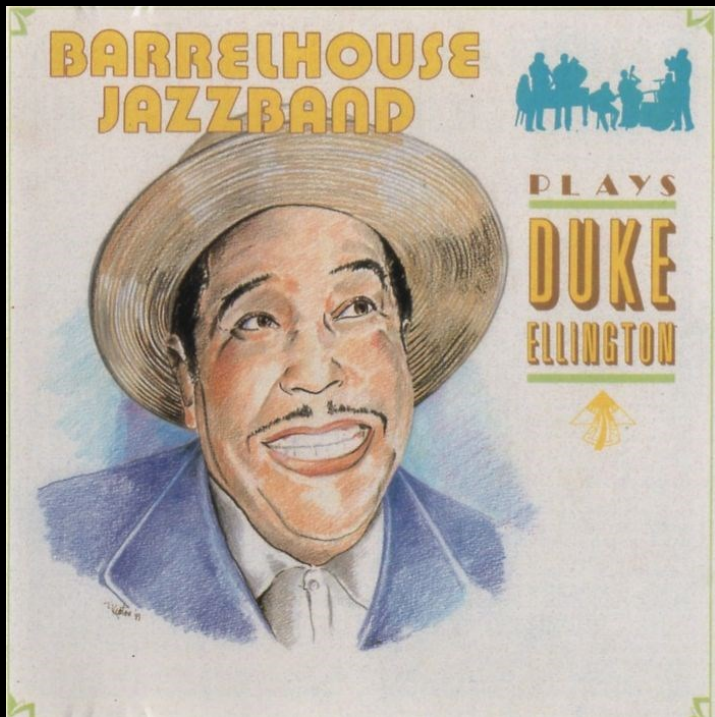


**The Barrelhouse Jazzband Plays Duke Ellington**

1. A Date With The Duke - 2. Medley Number One: a) Rockin' In Rhythm/b) Black  
And Tan Fantasy/c) The East St. Louis Toodle-Do/d) Mood Indigo/e) Creole  
Love Call/f) Things Ain't What They Used To Be/g) Rockin' In Rhythm  
3. I Let A Song Go Out Of My Heart - 4. Medley Number Two: a) Take  
The 'A' Train/b) In My Solitude/c) Caravan/d) The Mooche/  
e) Cotton Tail - 5. I Let A Song Go Out Of My Heart



# BARRELHOUSE JAZZBAND PLAYS DUKE ELLINGTON

**D**uke Ellington (1899–1974) ist eine zentrale Figur des Jazz. Zugleich aber liegt sein gesamtes Werk abseits des Hauptstroms der Jazzentwicklung, weshalb es auch oft unter der Bezeichnung „Ellingtonia“ eingeordnet wurde. Zentral ist seine Musik, weil man ihr unweigerlich immer dann begegnet, wenn man sein Jazzinteresse vertieft, gleich von welcher Richtung des Jazz man ausgegangen ist. Abseits aber liegt Ellingtonia, weil in ihr nie die gleichen Spielregeln galten wie in anderen zeitgenössischen Jazzstilen – und das während aller 4 Jahrzehnte ihrer beispiellosen Dauer.

So wäre also Jazz einerseits sehr wohl auch ganz ohne Ellington denkbar, andererseits bedeutet künstlerische Nichtbeachtung Ellingtons, auf den ganzen Reichtum an Möglichkeiten zu verzichten, den er dem Jazz hinzugefügt hat: Experimentierfreudiges Spiel mit Klangfarben, harmonischer Kühnheit, struktureller Raffinesse und nachdenklicher Eleganz bei gleichzeitiger Rückbindung an den Blues als immer unterliegender Grundwahrheit.

Obgleich also Verbindungen zwischen Ellingtonia und allen Arten von Jazz bestehen, sind doch die zwischen seinem Frühwerk und dem alten Jazz am deutlichsten. Speziell von King Olivers Musik hat Duke Ellington viel übernommen: Seinen langjährigen Klarinetisten Barney Bigard nahm er direkt aus Olivers Band, seine Solo-Trompeter folgten jahrzehntelang Olivers Stilprinzipien (wie Cootie Williams noch in den 50er Jahren zu Protokoll gab) und ein zentrales Stück, „Creole Love Call“, ist weitgehend Olivers „Experimentier Blues“ nachempfunden.

Anderer prägende New Orleans Einflüsse waren Johnny Hodges' deutliche Anlehnung an Sidney Bechets Vorbild

und der kraftvolle New Orleans-Baß von Wellman Braud (bis zum Ende spielten Ellingtons Bassisten immer markanter, perkussiver als ihre zeitgenössischen Kollegen). Diese Nähe hat manche Band des New Orleans Revivals bewogen, Ellingtonstücke zu spielen und Elemente seiner Spielpraxis aufzunehmen. Bei vielen hat dieser Versuch in die gleiche Sackgasse geführt: Man mußte feststellen, daß Stücke des Duke desto besser klingen, je originaler man sie spielt – und bei bloßer Kopie (die ja Charme und Glanz des Originals nie erreichen kann) wollte man nicht enden.

Auch die „alte“ Barrelhouse Jazzband um 1960 hatte eine Ellingtonia-Phase, die dann durch Einflüsse von den Hamburger Freunden der damaligen „Jailhouse Jazzmen“ zu einer fruchtbareren Beschäftigung mit frühem Bigband-Jazz überhaupt führte.

In der Folgezeit mieden wir Ellingtons Material aus diesen Gründen. Erst als uns bei unserer vorsichtigen Öffnung zum Swing der 30er und frühen 40er Jahre – bedingt durch die Begegnung mit Musikern, die noch mit Ellington gespielt hatten – eine andere Phase von Ellingtonia deutlich begenete, fühlten wir uns unserer Eigenart sicher genug, um uns erneut mit Ellington auseinanderzusetzen. Das Ergebnis liegt auf dieser Platte vor: Dem Zwiespalt zwischen bloßer Kopie und Verlust der Ellingtonschen Eigenart bei zu eigener Verarbeitung haben wir versucht zu entgehen, indem wir sowohl das eine als auch das andere gewagt haben – und alle Möglichkeiten dazwischen erben.

Das Herzstück der Platte sind die beiden Medleys. Daß die Stücke, aus denen sie zusammengesetzt sind, durch-

weg berühmte Nummern sind, macht unser Spiel zwischen Annäherung und Distanz zum Original umso deutlicher. Die beiden anderen Stücke sind Zeugnisse gänzlich eigenständiger Verarbeitung von Ellington-Material: „I Let A Song Go Out ...“ ist bewußt mit einem Augenzwinkern – jegen den Strich“, bearbeitet – aber Spuren folgend, die das Material selbst legt – und „A Date With The Duke“ (übrigens der Titel einer regelmäßigen Radiosendung des Ellington-Orchesters) ist eine ganz eigene Komposition, die eine Nähe zum Duke nur noch in der Grundstimmung sucht (Sie drückt sich übrigens am deutlichsten in der jeweils zweiten Harmonie des Chorus aus: Über der – bluesüblichen – Subdominant mit kleiner Septime erklingt gleichzeitig eine große Septime in der Melodie, wie sie für bluesferne Balladen typisch wäre, und das ganze mit swingtypischer Rhythmik – im Kleinsten ein Spiegelbild Ellingtonscher Methode).

Zwischen Annäherung und Distanz zu Ellington liegen auch Anklänge an Vorbilder unserer vorigen Platte, die ihrerseits Ellingtonstücke gespielt haben. Neu für die Barrelhouse Jazzband ist an dieser Platte, daß einige der verwendeten Stücke relativ „modern“ sind. Warum sie uns gereizt haben, hört man hoffentlich – ob wir sie gemeistert haben, muß der Hörer entscheiden. Neu ist aber auch, daß die Arrangements fast der ganzen Platte in Zusammenarbeit zwischen Horst Schwarz und mir entstanden, eine Arbeit, die mit „The Pearls“ begann und seitdem die Palette unseres Repertoires um viele schöne Farben erweitert hat. Neu ist schließlich auch, daß Lindi Huppertsberg auch als Sängerin der Band zu hören ist. In verschiedenen kleinen Besetzungen der Barrelhousemusik spielt sie diese Rolle schon lange, und wie schon oft hat sich hier die „Mutter Barrelhouse“ aus dem von den „Töchtern“ Erarbeiteten etwas besonders Schönes herausgepickt.

Zum Schluß noch ein Wort zu den Klangmöglichkeiten, die wir eingesetzt haben, um diese Stücke zu gestalten. Jedes Instrument spielt dabei eine mindestens doppelte Rolle – die übliche und eine oder mehrere ganz andere, ungewöhnliche. Die Trompete z. B. führt – wie sonst auch – die Melodie an, aber plötzlich ist sie dritte Stimme im Saxophon- oder Klarinettenatz, gibt ihre Eigenart zugunsten eines anderen Klangs ganz auf. Oder das Sopran-saxophon, das typische lyrische Solostellen hat, aber

plötzlich als erste Stimme im Saxophonsatz dient (ganz ungewöhnlich), aber auch die zweite Trompete simuliert. Daß trotz aller dieser Feinheiten auch diese Aufnahmen wieder mit dem Verfahren unserer vorigen Platte gemacht wurden, mag noch von Interesse sein. Die gesamte Band spielt dabei in ein gemeinsames Mikrophon. Dazu kam eine Anhebung der leiseren Instrumente durch Einzelmikrophone, die während der ganzen Aufnahme gleichmäßig eingestellt waren. Bei dieser Methode kann nur der Spieler selbst Klang und Lautstärke seines Beitrages regulieren, und Einzelstimmen können nicht korrigiert oder verändert werden (nur Gesang wurde, wie üblich, getrennt aufgenommen).

Wir glauben, daß dies alles dem Ziel unserer Arbeit zuteil kam:

Barrelhouse plays Duke Ellington.

Reimer von Essen

## BARRELHOUSE JAZZBAND

Reimer von Essen clarinet, alto saxophone, vocal & lead  
Horst Schwarz trumpet & vocal  
Frank Seltten tenor, alto & soprano saxophone, clarinet, vocal

Agi Huppertsberg piano  
Bernd K. Otto banjo & guitar  
Lindi Huppertsberg condrabass & vocal  
Hans-Georg Klauer drums

# THE BARRELHOUSE JAZZBAND PLAYS DUKE ELLINGTON

## 1. A DATE WITH THE DUKE 5:10

(Horst Schwarz) Lipra

## 2. MEDLEY NUMBER ONE 15:56

### a) Rockin' In Rhythm

(Ellington-Carney-Mills) Mills Music Inc.

### b) Black And Tan Fantasy

(Miley-Ellington) Mills Music Inc.

### c) The East St. Louis Toodle-Oo

(Miley-Ellington) Bellwin & Mills Music

### d) Mood Indigo

(Ellington-Mills-Bigard) Mills Music Inc.

### e) Creole Love Call

(Ellington) Lawrence Wright Music/Gotham Music

### f) Things Ain't What They Used To Be

(M. Ellington-Persons) Tempo Music

### g) Rockin' In Rhythm

(Ellington-Carney-Mills) Mills Music Inc.

## 3. I LET A SONG GO OUT OF MY HEART 6:09

(Ellington-Mills-Nemo-Redmond) Mills Music Inc.

## 4. MEDLEY NUMBER TWO 16:00

### a) Take The 'A' Train

(Strayhorn) Tempo Music

### b) In My Solitude

(Ellington-DeLange-Mills) American Academy of Music

### c) Caravan

(Tizol-Ellington) Exclusive Publications

### d) The Mooche

(Ellington-Mills) Mills Music Inc.

### e) Cotton Tail

(Ellington) Robbins Music

## 5. I LET A SONG GO OUT OF MY HEART 5:51

(Ellington-Mills-Nemo-Redmond) Mills Music Inc.



CDLR 40026  
LP LR 40026  
MC LR 60026



DDD

THE BARRELHOUSE JAZZBAND  
PLAYS DUKE ELLINGTON

CDLR 40026

Bellaphon

# THE BARRELHOUSE JAZZBAND PLAYS DUKE ELLINGTON

**1. A DATE WITH THE DUKE 5:10**

**2. MEDLEY NUMBER ONE 15:56**

- a) Rockin' In Rhythm
- b) Black And Tan Fantasy
- c) The East St. Louis Toodle-Oo
- d) Mood Indigo
- e) Creole Love Call
- f) Things Ain't What They Used To Be
- g) Rockin' In Rhythm

**3. I LET A SONG GO OUT OF MY HEART 6:09**

**4. MEDLEY NUMBER TWO 16:00**

- a) Take The 'A' Train
- b) In My Solitude
- c) Caravan
- d) The Mooche
- e) Cotton Tail

**5. I LET A SONG GO OUT OF MY HEART 5:51**

BARRELHOUSE JAZZBAND ARE:

Reimer von Essen – clarinet, alto saxophone, vocal & lead  
 Horst Schwarz – trumpet & vocal  
 Frank Selten – tenor, alto & soprano saxophone, clarinet, vocal  
 Agi Huppertsberg – piano

Bernd K. Otto – banjo & guitar  
 Lindi Huppertsberg – contrabass & vocal  
 Hans-Georg Klauer – drums

Digital aufgenommen vom 9. bis 11. Dezember 1988  
 im Trion Sound Studio, Frankfurt am Main  
 Toningenieur: Walter Brüssow  
 Produziert von Horst Lippmann  
 und der Barrelhouse Jazzband

COMPACT  
**disc**  
 DIGITAL AUDIO

DDD



SOUND-SERVICE  
 bellaphon  
 QUALITÄTSSOUND

© 1989

MARKETED AND DISTRIBUTED WORLDWIDE BY BELLAPHON, WEST GERMANY

Bellaphon

CDLR 40026

THE BARRELHOUSE JAZZBAND  
PLAYS DUKE ELLINGTON

DDD

CDLR 40026



4 003094 002628

LP LR 40026  
 MC LR 60026